

Fragebogen zur Vereinsgründung queerhandicap e.V. – Antworten im Überblick

Wir – Andreas aus Köln und Lothar aus Münster - haben einem Kreis von 70 Personen einen kleinen Fragebogen zur Vereinsgründung von queerhandicap e.V. vorgelegt. Neun Feedbacks haben uns erreicht. Nachfolgend eine Zusammenschau der Antworten. Berücksichtigt sind auch Statements aus ersten persönlichen Gesprächen zum Thema in Hamburg, Frankfurt und Köln Anfang Januar. Weitere Infos per E-Mail über: info@queerhandicap.de

Wozu überhaupt einen Verein?

- Verständigung auf ein gemeinsames Ziel, das mit Programm zu füllen ist
- nach innen zeigen, dass alle an einem Strang ziehen (gemeinsame Familie)
- nach außen Demonstration von Einigkeit
- öffentliche Äußerungen werden ernster genommen
- bundesweiter Verein würde Vernetzung von Gruppen über NRW hinaus bewirken
- „Rechtsfähigkeit“ schafft größere Handlungsfreiheit für eigene Projekte
- „Gemeinnützigkeit“ erhöht Chancen auf Spendeneinnahmen und Fördergelder

Was bedeutet mir queerhandicap?

- Empfehlung für LSBT mit Behinderung, die Austausch mit Gleichgesinnten suchen
- Plattform für Gleich- und Ähnlichgesinnte, zur Zeit lokal
- gemeinsames Eintreten für gemeinsame Ziele
- Identitätsstiftung- und -förderung, Empowerment
- Ansprechpartner/Infopool für Betroffene, Interessierte und Fachkräfte
- regelmäßige Urlaubsmöglichkeit mit Info-Zuwachs (NRW-Treffen)
- Vernetzung von LSBT mit Behinderung
- Errichtung von erklärungsfreiem Raum

Wofür steht es bisher meiner Meinung nach?

- Ausgliederung, Protest, der nicht gerade überzeugt
- „noch nie davon gehört!“
- lokaler bzw. regionaler Zusammenschluss von Einzelpersonen
- Selbstorganisation von LSBT mit Behinderungen
- uneinheitliches Profil, fehlende Schärfe der Konturen
- Forum für Menschen mit Behinderung für Gedankenaustausch

Was hat queerhandicap bisher geleistet?

- queerhandicap hat Plattform bereitet – via Treffen, via Internet
- bestimmter Grad an Etablierung von „queerhandicap-Ideen“
- ein Netz von Gleichgesinnten geschaffen (die sonst Einzelkämpfer wären)
- Stärkung des Selbstwertgefühls von LSBT mit Behinderung
- Vernetzung von LSBT mit Behinderung vornehmlich in NRW
- größerer Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit
- „da gibt’s noch etwas PR-Bedarf“
- punktuelle Wahrnehmung der Betroffenenengruppe durch Außenstehende
- Thematisierung von Barrierefreiheit erlebt LSBT-Szene eher als störend
- Thematisierung von sexueller Identität in Behindertenhilfe noch in Kinderschuhen

Was soll queerhandicap e.V. in Zukunft leisten?

Welche Funktionen soll queerhandicap in Zukunft erfüllen?

- **Verein von Behinderten für Behinderte**, geführt von LSBT mit Behinderung
- Institutionalisierung erhöht Handlungssicherheit, Rechtsverbindlichkeit, Schlagkraft
- Einbindung der "Richtigen", um Vereinszweck nicht aus dem Blick zu verlieren
- Ansprechen derer, die nicht am Trend "nur Aussehen zählt" mitmachen
- Arbeit an gemeinsam verabredeten Projekten
- Einwerben von Spenden- und Fördergeldern für gezielte Projekte
- Spendengelder von Leuten erhalten, die mehr haben als wir
- **Individuelle Unterstützung**, Seelsorge, sozialer Faktor
- Kennlernen und Austausch mit Gleichgesinnten (Treffen, Freizeit, Geselligkeit)
- Betroffene befähigen, Rechte wirkungsvoller wahrzunehmen, evt. weiterverweisen
- Hilfe im Coming Out in Behinderteneinrichtungen, Pflegedienst, Assistenz
- **Zentrale Dachorganisation** in Köln, lokale Gruppen als queerhandicap-Ortsvereine
- abwechslungsreiche Ortsvereinstreffen und eine Jahreshauptversammlung in Köln
- Organisieren eines abwechslungsreichen Vereinslebens
- Förderung von Information und Austausch (Filmabende, Themenabende, Vorträge)
- Förderung der Geselligkeit (Ausflüge, Grillabende, Weihnachtsfeiern, Karaokesingen)
- Gemeinsame Gestaltung von NRW-Treffen und Kölner CSD-Auftritten
- **Dezentrales Netzwerk**, eigenständige Gruppenmitglieder, dezentrale Vereinsführung
- Plattform für Austausch von Erfahrungen und Infos (Treffen, Website, Newsletter etc.)
- Einzugsgebiet bundesweit und grenzüberschreitend (z.B. Österreich, Schweiz, NL)
- Weitervermitteln "fehlgeleiteter" Anfragen von einer Gruppe an die nächste
- Vermittlung gegenseitiger CSD-Unterstützung von Gruppen und Einzelpersonen
- regionale Gruppen und Projekte unterstützen (Geld, Manpower oder Weiterbildung)
- Know-How an lokale Gruppen weitergeben, Professionalisierung der Gruppenarbeit
- Mitglieder mit ihren Beratungskompetenzen einbeziehen, fordern und fördern
- queerhandicap soll Leute vor Ort befähigen, Kontakte herzustellen
- überregionale Treffen in unterschiedlichen Regionen organisieren
- **Interessen vertreten** und wahrnehmen
- Herstellen von Öffentlichkeit für eigenständige Interessen von LSBT mit Behinderung
- queerhandicap muß in ganz Deutschland beworben werden
- persönliche Anwesenheit ist das Wichtigste
- Delegierte entsenden oder aber Einladungen an Fachwelt und Politik aussprechen
- Teilnahme an Großveranstaltungen, TV, Radio, öffentliche Infoabende
- **Einsatz für** barrierefreie LSBT-Szene und LSBT-freundliche Behindertenhilfe
- sexuelle Selbstbestimmung behinderter Menschen einfordern und durchsetzen
- Aufklärung und Sensibilisierung von Angehörigen, Fachkräften und Gesellschaft
- Infopool, Vermittlung vereinsinterner und -externer Experten zu Einzelthemen
- "queerhandicap soll andere Häuser öffnen"
- Gemeinsame "Takeover"-Aktionen von Szene-Locations und Szeneveranstaltungen
- **Kontaktpflege und Kooperation** mit ähnlichen Gruppierungen und Projekten
- Austausch mit LSBT- und Behindertengruppen (Gemeinsamkeiten/Konflikte)
- an Fachtagungen teilnehmen, eigene Fachtagungen ausrichten

Was braucht es dazu? Bitte nicht mehr als drei Nennungen.

- queerhandicap muß alle einbinden, Kultur des Miteinanders
- engagierte tatsächlich arbeitsfähige Mitglieder mit Mindestmaß an Konstanz
- Aktive mit Energie, Verbindlichkeit, Wissen, Zeit und Vertrauen
- Klare Strukturierung: Planung, Aufgabenteilung, Kommunikation, Transparenz
- Newsletter mit Infos über Tätigkeiten von Gruppen auch außerhalb NRW
- Ideen, förderungswerte Projekte
- viel Reisen, gute Infrastruktur via Internet
- optimistische kämpferische Einstellung
- Geld (Mitgliedsbeiträge, Förderungen, Spenden)
- Klares Bekenntnis zur Inklusion statt Abschotten: Wir sind überall: In der Szene, in der Behindertenwerkstatt, ein Pflegefall, ein Nachbar ...

Was bin ich bereit, selbst dafür einzubringen?

- Kein Interesse, mich aktiv einzubringen
- Wenn der Verein keinem Selbstzweck dienen, sondern aktiv werden soll, helfe ich mit
- da ich im Ausland lebe, kann ich das nicht beantworten, bin aber für Vorschläge offen
- bin evt. bereit, auf Homepage als Ansprechperson für Dortmund genannt zu werden
- bin bereit, die Barrierefreiheit für Blinde zu überprüfen
- meine Kenntnisse und Fähigkeiten (im Umfang von ca. 2-4 Std./Monat, vorwiegend reproduktiv, nicht gern kreativ, kleinteilig, in sich abgeschlossen, nicht fristgebunden bzw. langfristig, nicht öffentlich bzw. nur im Betroffenenkreis)
- Aufbau einer Webpräsenz mit Redaktionssystem und Mitgliederbereich, alles weitgehend barrierefrei
- Unterstützung bei Konzepterarbeitungen und Öffentlichkeitsarbeit
- Mitarbeit bei überregionalen Treffen von LSBT mit Behinderung
- Rat und Tat in begrenztem Umfang auf Nachfrage
- Unterstützung von SBH Hamburg, falls gewünscht und soweit möglich
- mir fehlt Kraft und Geld, Reisen mit Behindertenausweis kostet viel Energie
- Gruppen vor Ort können Vereinstreffen von queerhandicap e.V. ausrichten
- meine Zeit
- mein Gesicht (z.B. Öffentlichkeit)